



Eritrea



31. Januar 2018

Botschaft des Staates Eritrea in Deutschland
- Public Diplomacy und Medien -

2. Jahrgang / Nr. 1

Beste Wünsche für das neue Jahr



Asmara, 1. Januar 2018 - Präsident Isaias Afwerki sprach den im Inland und im Ausland lebenden Bürgerinnen und Bürgern, den Eritreischen Streitkräften sowie Freunden und Gönnern Eritreas seine besten Wünsche, und ein frohes neues Jahr aus.

In seiner Botschaft erläuterte Präsident Isaias, dass das eritreische Volk durch solide Entschlossenheit und starke Widerstandsfähigkeit gegen die äußeren Feindseligkeiten und Verschwörungen siegreich wurde, und dies ist ein starkes Zeichen für eine bessere Zukunft.

Interview mit Präsident Isaias Afwerki

Asmara, 15. Januar 2018 - Eri-Tv und Radio Dimtsi Hafash führten am 14. Januar ein 90-minütiges Interview mit Präsident Isaias Afwerki über wichtige und aktuelle regionale Fragen durch.

Präsident Isaias wies die von Al-Jazeera fabrizierte, neueste Nachrichtengeschichte über den "Einsatz von ägyptischen und emiratischen Truppen und Waffen in Sawa (West-Eritrea) als lächerlich und als "Witz des neuen Jahres / 2018" zurück. Wie üblich war dieser haltlose Bericht von anderen Medien ohne Überprüfung weiter verbreitet worden. Präsident Isaias unterstrich, dass diese fiktive Geschichte eine Fortsetzung zahlreicher Lügen war, die in den vergangenen Jahren von verschiedenen Medien gezielt gegen Eritrea betrieben wurden, um Spannungen zu wecken und die öffentliche Aufmerksamkeit von echten innenpolitischen Problemen in bestimmten Ländern abzulenken.

Glatte Lügen, bis zur Übelkeit wiederholt durch eine Auswahl von Eritreas Kritikern, gab es in der Tat viele, wie Präsident Isaias bemerkte. Dazu gehören unter anderem wilde Geschichten von nebeneinander stehenden "israelischen und iranischen Militärstützpunkten in Eritreas Dahlak-Inseln ... Israelische Nachrichten-Stellen in Amba / Mount Soira (Süd-Eritrea) ... stationierten ägyptische Truppen in Tsonora (propagiert letztes Jahr vor der Aggression und anschließend, um diese Aggression der Tigray Peoples Liberation Front (TPLF)

[Machthaber Front in Äthiopien] in der Gegend zu rechtfertigen)".

Präsident Isaias unterstrich, dass die neueste Al-Jazeera-Nachricht vom TPLF-Regime in Äthiopien, in dem der Fernsehsender kürzlich ein neues Büro eröffnet hatte, ausgeheckt und in die Welt gesetzt wurde – mit der spezifischen Aufgabe, die Desinformationskampagne gegen Eritrea anzuführen und zu koordinieren. Der Grundgedanke der erfundenen Geschichte der ägyptischen Truppen ist es, einen Keil zwischen Sudan und Eritrea zu treiben und den Sudan in einen unnötigen Konflikt zu stürzen. Bestimmte spezielle Interessengruppen im Sudan waren an diesem Akt beteiligt. Präsident Isaias erklärte, dass das sudanesisches Volk durch diese krasse Desinformation nicht in die Irre geführt und in die Falle gehen werde.



Herausgeber:

**Botschaft des Staates Eritrea in Deutschland
- Public Diplomacy und Medien -**

Stavangerstr. 18

10439 Berlin

Tel: 030-44 67 46 19

E-Mail: botschafteripublicdiplomacy@t-online.de

In Bezug auf die jüngsten Medienberichte über eine Vereinbarung zwischen dem Sudan und der Türkei über die Einrichtung einer Militärbasis in Sauken, sagte Präsident Isaias, dass es "unklug und voreilig wäre, in dieser Phase auf der Grundlage von Hörensagen und ohne unbestreitbaren Beweise darüber zu kommentieren". Die verfügbaren Informationen an dieser Stelle zeigen, dass dies in der Tat zum Public-Relations-Gebrauch dient. Auf der anderen Seite erklärte Präsident Isaias, dass die militärische Präsenz der Türkei in Somalia sowohl ungerechtfertigt als auch unerklärlich ist, da sie keine geografische Nähe habe oder die Sicherheitspolitik der Türkei betreffe. Aus dieser Perspektive wird diese Entwicklung angesichts der Sensibilität dieser wichtigen Schifffahrtsroute bestimmte Fragen aufwerfen, wenn die angebliche Errichtung einer türkischen Militärbasis im Sudan; d. h. an der Westflanke des Roten Meeres sich bewahrheiten sollte.

Präsident Isaias Afwerki betonte, dass die sich in Äthiopien entwickelnde Situation für die Bevölkerung und die Regierung Eritreas eine große Sorge ist. Die eigensinnige politische Krise, die Äthiopien in den vergangenen Monaten heimgesucht hat, ist das Ergebnis der kurzsichtigen und vorsätzlichen Politik der TPLF, die darauf abzielte, ihre Agenda der ethnische Polarisierung in den letzten 25 Jahren zu institutionalisieren. Das TPLF-Regime verfolgt diese fehlgeleitete Politik, um eine vollständige politische, wirtschaftliche und sicherheitspolitische Vorherrschaft des Landes zugunsten einer engen Gruppe sicherzustellen. Die Einfügung des "Sezessionsrechts" in die "Bundesverfassung" wurde böswillig gestaltet, um zentrifugale Tendenzen ethnischer Polarisierung und Institutionalisierung zu



legitimieren und zu verewigen. "Dieses Spiel ist jetzt vorbei", betonte Präsident Isaias.

Der Schaden, der in Äthiopien und in der gesamten Region angerichtet wurde, ist beträchtlich, sagte Präsident Isaias und fügte hinzu, dass "externe Mächte, die dem TPLF-Regime während dieser Jahre Subventionen und Hilfe geleistet haben ebenfalls Schuld tragen".

Präsident Isaias schloss seine Bemerkungen mit der Hoffnung, dass die Menschen in Eritrea und Äthiopien in naher Zukunft die Chancen wiedererlangen werden, die sie in den vergangenen 25 Jahren aufgrund der schädlichen Politik der TPLF verloren hatten.

Im zweiten Teil des Interviews mit lokalen Medien am Samstag, den 20.01.2018 erklärte

Präsident Isaias Afwerki, dass das Land in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Wasserversorgung, Ernährungssicherheit sowie in

weiteren bestimmten Bereichen erhebliche Fortschritte erzielt hat. Engpässe bei anderen kritischen Infrastrukturen und damit zusammenhängenden Faktoren haben sich jedoch negativ auf das Wachstum in der verarbeitenden Industrie, im Tourismus und in der Fischerei ausgewirkt, deren Leistungen weit hinter der Erwartungen und zurückbleiben, unterstrich Präsident Isaias. Der Fokus der Regierung wird daher mittelfristig auf die Revitalisierung dieser Sektoren gerichtet sein, um ihren Beitrag zum Wirtschaftswachstum des Landes zu erhöhen.

In der Beantwortung der Frage nach den Prioritätsbereichen der Regierung Eritreas für 2018 stellte Präsident Isaias fest, dass die Investitionen in die Wasserinfrastruktur, die in

den vergangenen Jahren betrieben wurden, nun durch die schrittweise Nutzung der kumulierten Ressourcen für die Bewässerungslandwirtschaft ersetzt werden. Die Regierung werde Investitionen in der Agro-Industrie, Fischerei und Bildung ebenfalls hohe Priorität einräumen, unterstrich Präsident Isaias Afwerki.

Was die Gehaltserhöhungen im öffentlichen Dienst anbelangt, so erklärte Präsident Isaias, dass das Programm - das 2016/17 teilweise für einige eingeführt wurde - in diesem Jahr mit Rückwirkung für 2017 umgesetzt wird. In dieser Hinsicht hat Präsident Isaias festgestellt, dass nicht die Erhöhung des Nominallohns an sich, sondern die eventuelle Kaufkraft von größter Bedeutung ist. Um sinnvoll zu sein, muss die Regelung daher von angemessenen fiskal- und geldpolitischen Maßnahmen begleitet sein, um die Inflation zu kontrollieren, den Wechselkurs zu stabilisieren und die Zahlungsbilanz zu regulieren. In Bezug auf den Wohnungsbau erklärte Präsident Isaias, dass die in den vergangenen Jahren umgesetzten Wohnprojekte in allen Städten und Gemeinden weit hinter der hohen Nachfrage zurückgeblieben sind. Die

Regierung wird daher 2018 konkrete Projekte einleiten, um die Nachfrage nach Wohnraum in den kommenden Jahren schrittweise und planmäßig zu decken.

Präsident Isaias unterstrich, dass die illegale Migration der eritreischen Jugend mit der subversiven Agenda des "Regimewechsels", die von bestimmten Kreisen verfolgt wurde, verbunden ist. Netzwerke von Geheimdiensten bestimmter Länder und sogar einige UN-Institutionen arbeiten eng zusammen und sind in diesen Aktionen des organisierten Verbrechens verwickelt. Die Regierung von Eritrea hat die Vereinten Nationen aufgefordert, seit 2013 eine unabhängige Untersuchung dieses abscheulichen Verbrechens durchzuführen; und diese Bitte wurde im vergangenen Monat an den derzeitigen UN-Generalsekretär wiederholt, erklärte Präsident Isaias. Die Jugendlichen, die Opfer dieses Verbrechens sind, sowie die Eltern und die Gesellschaft insgesamt müssen für die Motive und Ziele dieser subversiven Kampagne sensibilisiert werden, betonte Präsident Isaias. ■

Ambivalente Haltung der EU zur Migration

In einer Reaktion auf die öffentliche Empörung, die in den letzten CNN-Aufnahmen von "Migranten, die als Sklaven verkauft wurden" in Libyen zu sehen sind, hat die EU die Idee eines "humanitären Korridors" verbreitet, um "gestrandete Flüchtlinge auf dem Weg nach Europa" zu verlagern. Der italienische Innenminister Marco Minniti erklärte, dass "im Jahr 2018 voraussichtlich bis zu 10.000 Flüchtlinge vom Programm profitieren werden".

Diese verwirrende Haltung provoziert mehr Fragen als die scheinbaren Heilmittel, die sie zu bieten vorgibt.

Zunächst einmal: Stammt die "neue Politik" aus philanthropischen Überlegungen, oder tarnt sie

tatsächlich andere politische Hintergedanken? Kann der Ansatz ein glaubwürdiges Allheilmittel für das zugrunde liegende Problem bieten? Was ist der Ursprung und die Bedeutung dieser Zahlen? Wer sind die "Flüchtlinge"?

Das EU-Projekt beschäftigt sich derzeit mit einer Fülle von tiefsitzenden und vielschichtigen Problemen. Zentrifugale Tendenzen, verkörpert durch „Brexite“ und andere separatistische Bewegungen; Die bevorstehende wirtschaftliche Finsternis der EU in der globalen Rangordnung, aufgrund des unaufhaltsamen Anstiegs der dynamischeren Schwellenländer (Die G7 werden spätestens 2050 nach einigen Prognosen kein europäisches Land umfassen); und die demografischen Herausforderungen - das

Bevölkerungswachstum in den meisten EU-Ländern ist von hohen positiven Werten in den 1960er Jahren auf Null (im Wesentlichen) gefallen - haben riesige Schlaglöcher im EU-Projekt verursacht, die seine endgültige Lebensfähigkeit gefährden.

Die durch diesen Hintergrund verursachte tiefe politische Unsicherheit war für die EU-Einwanderungspolitik - sowohl auf EU- als auch auf Länderebene - tendenziell ambivalent bzw. wahltaktisch - opportunistisch. Das Spektrum der angebotenen Lösungen reichte von vordergründig "offen" bis hin zur unumwunden bekannten "Festung Europa".

Es muss hier betont werden, dass politische Parteien aller Ideologien in Europa die Migration aus zwingenden Gründen akzeptiert haben. In der Tat kann einer rückläufigen Demografie nur mit einer gut gestalteten Einwanderungspolitik entgegengewirkt werden, die darauf abzielt, sowohl hochqualifizierte als auch einfache Arbeitskräfte anzuziehen. In einem solchen System könnten sowohl qualifizierte / professionelle Migranten Arbeitskräftedefizite in hochwertigen Fertigungs- / Dienstleistungssektoren begegnen, während ungelernte Migranten die Arbeitsnachfrage bei geringfügigen Beschäftigten, sowie Haushaltsarbeiten für die alternde europäische Bevölkerung abdecken könnten.

Aber dieses Gleichgewicht wurde in letzter Zeit aufgrund einiger kritischer Faktoren etwas gestört. Die interventionistischen Kriege der EU im Nahen Osten, insbesondere in Syrien und Libyen, haben den Zustrom von Migranten erheblich verstärkt. In Verbindung mit der wirtschaftlichen Stagnation hat dieser Trend in weiten Teilen der Bevölkerung der vielen EU-Ländern Ressentiments ausgelöst, die an die Fremdenfeindlichkeit angrenzen und in einigen europäischen Ländern beispiellose Wahlgewinne für bislang marginale nationalistische/populistische politische Kräfte hervorbringen.

Die öffentliche Verbitterung und Ambivalenz Europas in Bezug auf Migration lässt sich auf

das Zusammenspiel dieser Faktoren übertragen und damit untrennbar verbinden.

Die libysche Dimension

Wie bereits erwähnt, hat die rücksichtslose und schlecht durchdachte militärische Intervention der NATO in Libyen im Jahr 2011 eine Reihe unvorhergesehener und möglicherweise unbeabsichtigter Konsequenzen nach sich gezogen. Dies ist nicht das Forum, um die Vor- und Nachteile des Gaddafi-Regimes zu diskutieren. Was auch immer das Urteil in dieser Angelegenheit ist - und dies ist in erster Linie das Vorrecht des libyschen Volkes -, war die militärische Intervention der NATO von Anfang an völkerrechtlich unhaltbar. - Und die Torheit wurde nur durch die Verwirrung und das Chaos verstärkt, das ihre Wirkung in Libyen und in den Nachbarländern als Folge von Terrorakten durch AQIM / ISIS-Franchise, die offensichtlich in dem Vakuum das geschaffen wurde geblüht haben, hervorgebracht hat.

Die "Flüchtlingskrise", die sich seither entwickelt hat, muss daher geeicht und Lösungsvorschläge in diesem Zusammenhang bewertet werden. Das Hauptproblem, das in dieser Hinsicht angesprochen werden sollte, ist die Begründung für die Schaffung eines "humanitären Korridors", um diese glücklosen Opfer in weit entfernte Gebiete zu katapultieren. Was sind die Aussichten für eine angemessene und würdige Integration in die europäische Gemeinschaft? Oder ist dies eine Regelung, die im Wesentlichen darauf abzielt, billige manuelle Arbeit anzuziehen, wengleich in einer humanitären Tracht verpackt? Und vor allem sind diese "Flüchtlinge" in ihren Heimatländern der Verfolgung ausgesetzt, oder sind sie Wirtschaftsmigranten auf der Suche nach vermeintlichen "grünen Weiden"; sind sie gefangen in der Rasterfahndung, sozusagen, der unheiligen Allianz zwischen den Menschenhändlern und den Lieferanten einer unheilvollen politischen Agenda?

Für Eritrea ist Letzteres von größter Bedeutung. Bestimmte politische Kräfte in Europa und

anderswo haben sich seit mehr als zehn Jahren gemein gemacht, eine Politik der "strategischen Entvölkerung" gegen Eritrea als Teil ihrer übergreifenden Politik des "Regimewechsels" zu verfolgen.

Eritreas Jugend, im Besonderen die im Nationalen Dienst, war besonders darauf ausgerichtet, dieses vergebliche Vorhaben voranzutreiben. Diese Regierungen haben den UNHCR oft als eine führende Agentur eingesetzt, um diese Politik zu rationalisieren und zu koordinieren. Die 2009 und 2011 herausgegebenen böartigen Richtlinien des UNHCR, die den eritreischen Wirtschaftsmigranten den pauschalen "Bona-fide-Flüchtlingsstatus" garantieren wollten, wurden ausgeheckt, um diesem subversiven System Rechtsschutz zu gewähren. (Anfang 2004 wurde die ethnische Gruppe Kunama verlogen als "verfolgtes Volk" kategorisiert und zielte größtenteils erfolglos auf die Umsiedlung in Drittstaaten, einschließlich Äthiopien, ab.)

Diese beklagenswerte Regelung hat viele Facetten / Tentakeln und beinhaltet „Versprechungen einer schnellen Wiederansiedlung in Drittländern" für die Jugendlichen, die das Land illegal verlassen. In den letzten Jahren, vielleicht als Antwort auf öffentlichen Protest in europäischen Städten gegen Migration, hat sich das System in eine Ausdehnung der finanziellen Großzügigkeit nach Äthiopien verwandelt, um "Beschäftigungsmöglichkeiten" für diese "Flüchtlinge" zu schaffen. Und

selbstverständlich ist die unaufhörliche Dämonisierung der eritreischen Regierung zu einem bevorzugten Instrument in ihrem Werkzeugkasten geworden, da sie dieser fehlgeleiteten Politik einen "humanitären Mantel" rechtfertigen und verleihen müssen.

Alle diese Systeme haben ihren Tribut gefordert. Sie haben es jedoch im Wesentlichen versäumt, ihr vorrangiges Ziel zu erreichen. Auch in Libyen hören wir denselben alten Chor. Die Reuters Nachrichten vom 25. Dezember 2017 beziehen sich auf die "Evakuierung von 162 gefährdeten Personen aus Eritrea, Äthiopien, Somalia und Jemen".

Wie wir wiederholt unterstrichen haben, wird das alleinige Eingehen auf diese Episoden keine Früchte tragen. In der Tat hat Eritrea die Vereinten Nationen wiederholt aufgefordert, eine unabhängige und transparente Untersuchung der gesamten Episode durchzuführen, um eine umfassende und dauerhafte Lösung für diese Plage herbeizuführen und geeignete Maßnahmen gegen die Schuldigen Parteien zu ergreifen.

Diese Bitte wurde zuerst durch den Brief von Präsident Isaias Afwerki an Banki-Moon am 5. Februar 2013 gestellt, und danach mehrmals wiederholt, unter anderem durch ein Schreiben an den UNSG Antonio Guterres. Die Aussetzung wirksamer Maßnahmen wird das Problem in all seinen Dimensionen weiter verschärfen. ■

Präsident Isaias: Arbeitsbesuch in Ägypten

Asmara, 9. Januar 2018 - Präsident Isaias Afwerki reiste am 8. Januar 2018 auf Einladung von Abdel Fattah el-Sisi, Präsident der Arabischen Republik Ägypten, zu einem Arbeitsbesuch nach



Ägypten. Präsident Isaias wurde von Präsident Abdel Fattah el-Sisi im Präsidentenpalast Ittihadiya herzlich empfangen. Die Begrüßungszeremonie sah die Anwesenheit der

ägyptischen Ehrenwache vor, während im Hintergrund die Nationalhymnen beider Länder gespielt wurden.

Präsident Isaias und Präsident El-Sisi führten Gespräche und diskutierten über die wachsenden Handels- und Investitionsbeziehungen zwischen den beiden Ländern sowie regionale und internationale Fragen von beiderseitiger Bedeutung. Im Bewusstsein dessen, dass die gegenseitige Zusammenarbeit beider Länder von entscheidender Bedeutung ist, einigten sich die

beiden Führer darauf, die bestehenden bilateralen Beziehungen weiter zu stärken.

Präsident Isaias wurde von Außenminister Osman Saleh und dem Präsidentenberater Yemane Gebreab begleitet.

Die Beziehungen zwischen Eritrea und Ägypten wachsen auf der Grundlage eines gemeinsamen Verständnisses für regionale und internationale Fragen sowie für dauerhafte Stabilität und Entwicklung. ■

ZDF-Redaktion „heute“ widerruft falsche Meldung über „28 Tote“ in der eritreischen Hauptstadt Asmara erst nach 7 Wochen!

Korrekturen und Richtigstellungen



06.01.2018

• In den Sendungen heute Xpress um 8.30 und 9 Uhr und in einem Post des ZDF heute-Accounts bei Facebook wurde am 9. November über Proteste in der eritreischen Hauptstadt Asmara berichtet. Gemeldet wurde, es seien am 31. Oktober nach Angaben von Regimekritikern 28 Menschen ums Leben gekommen. Diese Angaben sind durch Behörden und Augenzeugen widerlegt. Tatsächlich wurde durch zahlreiche Schüsse, die zur Auflösung der Demonstration abgegeben worden waren, niemand verletzt oder getötet. ■

Ordentliche Sitzungen der Regionalversammlungen

Debub Region

Mendefera, 28. Dezember 2017 - Die Regionalversammlung der Region Süd hat am 26.

Dezember in Mendefera ihre 17. ordentliche Sitzung unter dem Thema "Unsere Einheit: Unsere Stärke" abgehalten.

Auf der Veranstaltung erklärte der Vorsitzende der Regionalversammlung, Herr Woldai Ghebre, dass die Entwicklungsprogramme, die in verschiedenen Bereichen im Allgemeinen durchgeführt werden, sowie der Bau von Straßen,

Energie- und Wasserversorgung wesentlich zur Verbesserung der Lebensqualität der Bevölkerung beitragen.



Herr Woldai forderte auch eine integrierte Anstrengung für den Erfolg der geplanten Entwicklungsprogramme auf.

Eine Reihe von Regierungsinstitutionen und zonalen Verwaltungen

legten Arbeitsberichte für das Jahr 2017 vor. Nach ausführlichen Erörterungen zu den vorgelegten

Berichten verabschiedeten die Mitglieder der südlichen Regionalversammlung eine Reihe von Empfehlungen und Beschlüsse zu den Gesamtaktivitäten in der Region.

Herr Efreem Ghebrekrstos, Gouverneur der südlichen

Region, forderte die Mitglieder der Versammlung dazu auf, die Forderungen der Gesellschaft zu erfüllen und hartnäckige Anstrengungen für den Erfolg der ausgearbeiteten Entwicklungsprogramme zu unternehmen. ■

Zentrale Region

Asmara, 03. Januar 2018 - Die Regionalversammlung der Region Zentral hat am 29. Dezember unter dem Thema "Gemeinsame Anstrengungen für nationale Entwicklung und Resilienz" die 17. ordentliche Sitzung in der Hauptstadt Asmara abgehalten.

In einem Bericht über soziale, wirtschaftliche, politische und andere Aktivitäten in der Region erklärte Herr Abraham Semere, Vorsitzender der Regionalversammlung, dass bedeutende Entwicklungsprogramme einschließlich Boden- und Wasserschutzkampagnen, Aufforstungsmaßnahmen, sowie der Bau von Dämmen und Mikro-Staudämmen zur Gewährleistung der Ernährungssicherheit implementiert worden sind.

In Anbetracht der Tatsache, dass sich wichtige Projekte zur Gewährleistung einer nachhaltigen Wasser- und Stromversorgung bewährt haben, wies Herr Abraham darauf hin, dass die Regionalversammlung unermüdlich in Zusammenarbeit mit einschlägigen Institutionen an der Lösung sozialer Probleme arbeitet.

Darüber hinaus haben eine Reihe von Ausschüssen für wirtschaftliche Entwicklung, Sozialdienstleistungen, Kultur und Kulturerbe, neben den Ausschüssen für Recht und Ordnung, ihre Arbeitsberichte für das Jahr 2017 vorgelegt.

Nach der Erörterung der vorgelegten Berichte und ausführlichen Diskussionen verabschiedete die Regionalversammlung Empfehlungen und Beschlüsse zu den Gesamtaktivitäten, einschließlich der verstärkten Beteiligung der Öffentlichkeit an den festgelegten Entwicklungsprogrammen, der ordnungsgemäßen Nutzung der Einrichtungen für die Erbringung von sozialen Dienstleistungen, der aktiven Beteiligung an der Verhütung von Pflanzen- und Tierseuchen, und der Notwendigkeit, die erlassenen Vorschriften zu beachten.

Generalmajor Romodan Osman Awliyay, Gouverneur der Zentralregion, forderte bei dieser Gelegenheit einen verstärkten öffentlichen Beitrag, um den Erfolg der Entwicklungsprogramme für 2018 sicherzustellen. ■

Seminar zur Verbesserung der Bildungsqualität

Barentu, 08. Januar 2018 - Der Direktor General von Allgemeiner Bildung im Bildungsministerium, Herr Musa Hussien Naib, erklärte, dass integriertes Engagement einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung des Lehr- und Lernprozesses sowie zur Bereitstellung von qualitativ hochwertiger Bildung leistet. Er äußerte sich auf einem Treffen, das er mit subzonalen Verwaltern und Leitern von Bildungszweigen in der Region Gash Barka führte.

Unter Hinweis darauf, dass das Ergebnis der Investitionen in Bildung im Vergleich zu den

erzielten Leistungen gemessen werden sollte, gab Herr Musa ausführliche Informationen über die Anstrengungen, die unternommen wurden, um die Qualität und den Ausbau des Bildungswesens sowie die bisher erzielten Erfolge zu verbessern.

Der Koordinator der nationalen Prüfung im Bildungsministerium, Herr Kifle Mokonen, legte seinerseits einen Bericht über die nationale Prüfung und die erzielten Ergebnisse sowie über die festgestellten Stärken und Schwächen vor.

Die Teilnehmer diskutierten ausführlich über den vorgelegten Bericht. ■

Workshop für Landwirte

Asmara, 11. Januar 2018 - Herr Arefaine Berhe, Landwirtschaftsminister, forderte Landwirte in der Zentralregion auf, sich auf ausgewählte Nutzpflanzen zu konzentrieren, wobei der Mangel an Land für den Anbau in der Region berücksichtigt werden soll. Dazu hatte Minister Arefaine beim Workshop am 10. Januar in der Hauptstadt Asmara aufgerufen.

Um die Ernährungssicherheit zu gewährleisten forderte Minister Arefaine die Landwirte auf, der Erzeugung von Milch, Fleisch, Gemüse und Obst Vorrang einzuräumen und den natürlichen Ressourcen mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Im vergangenen Jahr wurden wirkungsvolle Ergebnisse in Bezug auf die Sicherstellung der Nahrungs- und Wasserversorgung für Mensch und Tier und bei der Umstellung der Landwirtschaft von der traditionellen auf die moderne Landwirtschaft erzielt. Das sagte Yemane Abai, Generaldirektor für Landwirtschaft und Land in der Region Zentral. Die Kampagnen zur Wasser- und Bodenerhaltung haben wesentlich zur

Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion beigetragen.

Laut Berichten, die im Rahmen des Workshops vorgestellt wurden, wurden 126 Dämme und Mikrodämme gebaut, die 70 Millionen Kubikmeter Wasser fassen könnten. Auf 1525 Hektar Land wurde Gemüse und auf 148 Hektar Land Früchte angebaut, was zur Stabilisierung des Marktes beitrug.

Darüber hinaus wurden nennenswerte Aktivitäten in der Tierzucht und dem Vertrieb von Milchkühen sowie bei der Bienenhaltung und dem Tierfutter durchgeführt.

Bei dieser Gelegenheit forderte der Gouverneur der Zentralregion, Generalmajor Romodan Osman Awliyay, das Ackerland richtig zu bestimmen, dem Rat von Agrarexperten zu folgen, Aufforstungsaktivitäten durchzuführen und einen rauchfreien Ofen einzuführen. ■

Sitzung der „National Union der eritreischen Frauen (NUEW)“ Zentral Region

Asmara, 15. Dezember 2018 - In einer jährlichen Bilanzsitzung der Nationalen Union der eritreischen Frauen in der Region Zentral am 11. Januar wurde festgestellt, dass im Jahr 2017 erfolgreiche Bemühungen zur Organisierung von weiblichen Zivilbediensteten unternommen wurden.

Auf dem Treffen sagte die Leiterin der Abteilung, Frau Alem Belay, dass die Union lobenswerte Anstrengungen unternommen hatte, um Frauen, die in verschiedenen Regierungsinstitutionen arbeiten, zu organisieren, und ihren Beitrag zu den Entwicklungsprogrammen zu verbessern,.

In einem in der Sitzung vorgestellten Bericht wurde darauf hingewiesen, dass die Union in der Zentral Region, im Jahr 2017 mehrere Aktivitäten durchgeführt hatte, darunter die Sensibilisierung der Mitglieder für die Bekämpfung aller Arten von Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, der Minderjährigen und Frauen Genital Verstümmlungen

(FGM) sowie die Erhöhung der Teilnahme von Frauen an nationalen Feiertagen und bei der Organisation von Konferenzen und Treffen in diesem Zusammenhang.

Es wurde auch festgestellt, dass in den Krankenhäusern Bet Mekae, Haz-haz und Halibet Kindergärten eingerichtet wurden, um die Arbeiterinnen in den Krankenhäusern zu entlasten.

Nachhaltige Sensibilisierungskampagnen, die Förderung der Beteiligung von Frauen an nationalen Entwicklungsmaßnahmen sowie die Organisation von Frauen in privatwirtschaftlichen Sektoren gehören zu den festgesetzten Programmen für 2018.

Die NUEW-Niederlassung in der Zentral-Region hat mehr als 75.000 Mitglieder organisiert in 1016 Ortsgruppen. ■

Training für Jugendliche

Massawa / Barentu, 05. Januar 2018 - In den Regionen Nördliches Rotes Meer und Gash Barka wurden Schulungen zur Stärkung der Jugend durchgeführt, berichteten die Jugendorganisationen in beiden Regionen.

In den Treffen, die die Jugendorganisationen in ihren jeweiligen Regionen durchgeführt haben, hieß es, dass die den Jugendlichen angebotenen Schulungen das professionelle und politische Bewusstsein der Jugendlichen verbessern sollen. Zusätzlich wurden verschiedene Workshops für Studenten und junge Beamte organisiert.

Der Leiter des Jugendverbandes in der Region des nördlichen Roten Meeres, Idris Osman, wies darauf hin, dass in diesem neuen Jahr die Berufsausbildungen für Jugendliche verbessert werden und dass zur Steigerung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Jugendlichen Mikrokreditmöglichkeiten angeboten werden. Er

erinnerte die Interessengruppen daran, ihren Beitrag zum Erfolg der geplanten Programme zu erhöhen.

Der Leiter des Zentralbüros der Nationalen Union der Jugendlichen und Studenten (NUEYS), Herr Okubai Berhe, erklärte seinerseits, dass eine integrierte Arbeit von Regierungsinstitutionen und der PFDJ sowie eine verstärkte Beteiligung der Jugend von größter Bedeutung für den Aufbau einer mit Kenntnissen und Fähigkeiten gut ausgestatteten Jugend ist.

Der Leiter für politische und organisatorische Angelegenheiten der Gash Barka-Jugendbranche, Herr Marikos Ghirmazion seinerseits sagte, dass das Programm zur Ausweitung der Jugendorganisation auf der Ebene der Verwaltungsbereiche umfassend umgesetzt wird. Der Sekretär der Volksfront für Demokratie und Gerechtigkeit (PFDJ) in der Region Gash Barka, Herr Rezene Adonai seinerseits, sagte, dass verstärkte Anstrengungen unternommen werden sollten, um die Rolle und den Beitrag der Jugend in allen nationalen Angelegenheiten zu erhöhen. ■

Generalsekretär der Synode gibt Segen

Asmara, 6. Januar 2018 - Seine Heiligkeit Abune Lukas, Generalsekretär der Eritreischen Tewahdo Orthodox Kirche, gab im Zusammenhang mit Ge'ez Weihnachten seinen Segen.

Der Generalsekretär der Synode wünschte allen Eritreern im In- und Ausland, den Mitgliedern der eritreischen Streitkräfte sowie den Kranken ein frohes Weihnachtsfest.

Seine Heiligkeit Abune Lukas forderte die Gläubigen auf, die Hand nach den Bedürftigen auszustrecken und die Familien von Märtyrern zu unterstützen.

Seine Heiligkeit wünschte auch, dass Weihnachten Frieden und Wohlstand sowie Erfolg bei nationalen Entwicklungsprogrammen bringen möge. ■

Ge'ez Weihnachten gefeiert

Sawa, 08. Januar 2018 - Ge'ez Weihnachten wurde landesweit am 7. Januar 2018 gefeiert. In Zusammenhang mit Ge'ez Weihnachten wurde eine Veranstaltung im Sawa National Service Training Center durchgeführt.

Bei der Veranstaltung, die in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Information und dem Sawa National Service Training Center organisiert wurde und auf der Kommandeure und Mitarbeiter des

Zentrums sowie andere geladene Gäste anwesend waren, drückte Oberst Debesai Gide, Kommandeur des Zentrums, seine Anerkennung aus. Er wünschte allen Eritreerinnen und Eritreern im In- und Ausland frohe Weihnachten.

Der Anlass wurde durch Musik und künstlerische Darbietungen der Musikgruppe Sawa und anderer Musiker und Künstler hervorgehoben. ■



EritreA Festival in Australien

Asmara, 15. Januar 2018 - Das 18. Eritreische Gemeindefest in Australien fand in Melbourne unter dem Motto "Fundament legen für eine lebendige Entwicklung" mit patriotischen Eifer statt.

Bei der Eröffnung am 12. Januar, nahmen eine Reihe von eritreischen Staatsangehörigen mit Wohnsitz in Australien, Freunde von Eritrea, Bürgermeister von mehreren Städten in Australien, der Vizedirektor des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten und Handel in Victoria Zone, der Vertreter der Grenzschutzpolizei von Australien, der Vizekommissar der Polizeiabteilung in der Victoria-Zone, Honorarkonsulate der Staaten Polens und der Malediven sowie geladene Gäste teil.

Bei der Veranstaltung erklärte der Generalkonsul

von Eritrea in Australien, Mehari Tekeste, dass das 18. jährliche Festival zu einer Zeit gefeiert wird, in der die großen Entwicklungsprogramme der Bevölkerung und der Regierung Eritreas ihre Wirkung gezeigt haben und forderte zu integrierten Bemühungen und einer verbesserten organisatorischen Kapazität der eritreischen Gemeinden und der nationalen Verbände auf.

Bei der Veranstaltung haben verschiedene Gäste Solidaritätsbekundungen abgegeben.

Das alljährliche Festival, das bis Montag, den 15. Januar, durchgeführt wurde, zeigte verschiedene Aktivitäten, darunter eine Bilderausstellung mit den einzigartigen architektonischen Gebäuden von Asmara, Seminare zur objektiven Situation in der Heimat, Workshops zu Gesundheit und Bergbau sowie kulturelle und künstlerische Darbietungen. ■

Gesundheitsministerium: Humanressourcen Entwicklung

Asmara, 18. Januar 2018 - Insgesamt 15 Mitarbeiter des Gesundheitsministeriums, die Fernstudien an der Universität von Dundee absolviert haben, haben am 17. Januar ihren Masterabschluss in den Bereichen Advanced Practice in Nursing und Global Health and Wellbeing gemacht.



Bei der Abschlusszeremonie, an der hochrangige Vertreter der Regierung und der Front, Vertreter der Universität von Dundee, Mitglieder des Diplomatischen Korps und geladene Gäste teilnahmen, sagte die Gesundheitsministerin Amina Nur-Husein, dass das Programm ein Teil des Bemühungen der Regierung von Eritrea ist, die Humanressourcen des Landes in allen Bereichen zu entwickeln.

Das Ministerium für Gesundheit hat in Zusammenarbeit mit der Universität von Dundee seit dem Jahr 2003 156 Mitarbeiter in verschiedenen Bereichen ausgebildet. Ministerin Amina sagte, dass das Master-Programm das erste seiner Art ist.

Prof. Lynn Kilbride, Dekan der Fakultät für Krankenpflege und Gesundheitswissenschaften der Universität von Dundee, wies darauf hin, dass die 15jährige Zusammenarbeit zwischen der Universität von Dundee und dem Gesundheitsministerium maßgeblich zur Entwicklung der Kapazitäten der Mitarbeiter der Universität beigetragen hat und gratulierte dem Ministerium und den Absolventen. ■

Workshop zur Süßwasserfischzucht

Asmara, 24. Januar 2018 - Am 23. Januar wurde ein Workshop zur Süßwasserfischzucht an den 123 Staudämmen und Mikrostaudämmen in der Region Central durchgeführt.

Der Leiter des Ministeriums für Meeresressourcen in der Zentralregion, Herr Esaw Tiku'e, gab an, dass das Ziel des Workshops darin besteht, dass Bürger, die weit von den Küstengebieten des Meeres entfernt leben, Nutznießer von Süßwasserfischen werden.

Laut Berichten, die von Experten auf dem Workshop präsentiert wurden, trägt die Süßwasserfischzucht neben der Gewährleistung der Ernährungssicherheit wesentlich zur Schaffung von Arbeitsplätzen und zur Schaffung nachhaltiger Einkommen bei.

Das fünfjährige Pilotprojekt, das im Jahr 2017 initiiert wurde, um die Süßwasserfischzucht an den Staudämmen von Tokor, Mai-Nefhi, Adi-Sheka, Gala, Hayelo, Adi-Bidel und Taeresh einzuführen, hat lobenswerte Ergebnisse geliefert und um die Tätigkeit auszuweiten, an Landwirte Trainingsprogramme bereitgestellt.

Der Gouverneur der Zentralregion, Generalmajor Romodan Osman Awliyai, unterstrich die Wichtigkeit davon, wie die Fischzucht in der Landwirtschaft für die Sicherheit der Bevölkerung und die Lebensqualität der Bürger beiträgt.

Derzeit wird in 16 Staudämmen in der Subzone Serejeka, in 7 Staudämmen in der Subzone Berik, in 6 Staudämmen in der Subzone Gala-Nefhi und in 4 Dämmen um Asmara eine erfolgreiche Süßwasserfischzucht durchgeführt.

In der zentralen Region gibt es 6 große Dämme mit einer Kapazität von mehr als einer Million Meter Wasser, 10 Dämme mit einer Kapazität von 500 bis 1 Million Kubikmeter und 51 bis 700.000 Meter Wasser. ■

